POLIZEI

Rucksackdiebe entlocken Mann die PIN für EC-Karte

Marburg. Durchaus mit allen Wassern gewaschen haben sich zwei Rucksackdiebe verhalten, wie die Polizei gestern mitteilte. Erst stahlen sie den Rucksack und dann halfen sie dem alkoholisierten Opfer bei der Suche, um ihm dabei die PIN für die EC-Karte zu entlocken. Statt der angebotenen Durchführung der Kartensperre hoben die Diebe Bargeld ab.

Die Polizei bittet um Hinweise zu einem Paar, auf das folgende Beschreibung zutrifft: Mann, Mitte 30 Jahre alt, mittelgroß, schlank, Glatze beziehungsweise sehr kurze Haare, dunkle, eventuell braune Daunenjacke, akzentfreie deutsche Aussprache; Frau, zwischen 25 und 30 Jahre alt, mittelgroß, schlank, dunkle, offensichtlich schwarz gefärbte Haare.

Tatort des Rucksackdiebstahls war die Tankstelle am Krummbogen, Tatzeit Sonntag, 3. März, gegen 18 Uhr.

Sachdienliche Hinweise zur eventuellen Identität des beschriebenen Paares bitte an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

MELDUNG

Neuer Kurs für Väter mit Kindern

Marburg. „Väter und Kids in Bewegung“ heißt ein neuer Kurs der Evangelischen Familien-Bildungsstätte (fbs). Dort haben zwei- bis vierjährige Kinder ihre Väter mal ganz für sich alleine. In der Bewegungsbaustelle der fbs finden alle etwas zum Klettern, Spielen und Spaß haben. Der Kurs findet ab 15. März bis 21. Juni immer freitags von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle der Geschwister-Scholl-Schule statt.

Anmeldung unter www.fbs-marburg.de im Internet oder per Telefon 0 64 21 / 17 50 80, oder E-Mail: fbs@fbs-marburg.de

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Völkerkundliche Sammlung: 9 bis 14 Uhr, Ausstellungen: „Im Blick der Vertreibung. Ansichten von Vertriebenen des kolumbianischen Bürgerkrieges“; „kitsch kunst kunterbunt. Ethnographische Objekte unter neuen Blickwinkeln“; Kugelgasse 10.

Mittagessen
Mensa Erlenring: 12 bis 14 Uhr; **Bistro Erlenring:** 8.15 bis 19.30 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 17 Uhr
Tagesgericht: 3 Kartoffelpuffer mit Apfelmus
Menü 1: Käsespätzle mit Röstzwiebeln
Menü 2 fleischlos: Ungarisches Rindergulasch mit Paprika
Tellergericht Schnitzel: Schnitzel mit Pommes und Salat
Bistro Gourmet Fisch: Nilbarschfilet mit Curryrahmsauce
Bistro Gourmet Fleisch: Schweinelendchen mit Gorgonzolasauce

Abendessen
Bistro-Erlenring: 17.45 bis 19 Uhr
Fleischgericht: Pfefferhacksteak vom Rind mit Pommes und Salat
Fleischlos: Gnocchi-Brokkoli-Auflauf überbacken mit Sauce hollandaise und Salat
Cafeteria Lahnberge: 17 bis 18.30 Uhr
Fleischgericht: täglich wechselnde Grillgerichte

Interkultureller Austausch mit Sfax

Die Medienwissenschaftlerin Stefanie Klos absolviert ein Praktikum in Marburgs tunesischer Partnerstadt

Die 30-jährige Medienwissenschaftlerin Stefanie Klos steht vor einer aufregenden Auslandserfahrung: Für ein dreiwöchiges Praktikum reist sie nach Tunesien in die Marburger Partnerstadt Sfax.

von Peter Gassner

Marburg. Das Praktikum wird organisiert vom Verein für interkulturelle Bildung und Austausch in Marburg, dessen zweite Vorsitzende Klos ist. Der Verein, dessen Ziel es ist den Austausch zwischen den Kulturen zu fördern und zu einem freundlichen Zusammenleben beizutragen, organisiert seit 2002 Projekte rund um den Austausch mit der zweitgrößten Stadt Tunesiens. Seit 2007 zählen dazu auch Praktika, wie das von Stefanie Klos, die zwischen dem 11. und 29. März in einer Presseredaktion und einem Kulturzentrum mitarbeiten wird.

Die 30-jährige ist Doktorandin und Lehrkraft in der Medienwissenschaft an der Philipps-Universität und beschäftigte sich im Rahmen ihres Studiums bereits mit der Islam-Darstellung im Film, so dass sie mit den kulturellen Unterschieden vertraut ist. Eine akademische Karriere strebt sie dennoch nicht an. „Ich kann mir vorstellen, im interkulturellen Austausch zu arbeiten“, offenbart die Frau aus Biedenkopf ihre Motivation für das Auslandspraktikum und freut sich auf die Erfahrung.

Klos, die sich als „Landei“ bezeichnet, räumt gleichzeitig aber auch eine gewisse Aufregung ein. Seit dem sogenannten Arabischen Frühling, ist die politische Situation in Tunesien relativ instabil und die Hafenstadt Sfax liegt unweit des noch unruhigeren Libyen. „Man kann nur hoffen, dass in Tunesien Ruhe einkehrt“, sagt auch Bürgermeister Dr. Franz Kahle und berichtet davon, dass Schreiben aus der Partnerstadt in den letzten Monaten immer ohne Unterschrift geblieben seien, da es dort derzeit keine eindeutige Führung gebe.

Nach der Revolution der Jahre 2010 und 2011 ist Stefanie Klos zudem die erste Frau aus Marburg, die im Rahmen eines Praktikums in das nordafrikanische Land fährt. Gedanken macht sie sich dennoch keine: „Es haben sich so viele Menschen angeboten, mir dort zu helfen, da kann ich mir nicht vorstellen, dass dort etwas passiert.“ Auch Salim Sahip, der Vorsitzende vom Verein für interkulturelle Bildung und Austausch, der schon viele Austauschprojekte organisiert hat, pflichtet ihr bei: „Im Vergleich zu Tunis ist Sfax viel ruhiger.“ Wohnen wird die Praktikantin, die bereits zwei Jahre Arabisch gelernt hat und zudem gut Französisch spricht, bei Aida Zahaf, die selbst schon einmal zu Besuch in Marburg gewesen ist. „Es entstehen also so gut wie keine Kosten für das Praktikum“, bilanziert Sahip. Die Kosten für den Flug übernimmt die Stadt Marburg, die den Austausch auf diese Weise fördert. Neben dem beidseitigen Praktikantenaustausch finden zwischen den beiden Städten, die bereits seit 1971 kooperieren, auch regelmäßig Auftritte und Besuche von Musikern und Künstlern aus Deutschland in Sfax und aus Tunesien in Marburg statt.

Bürgermeister Dr. Franz Kahle (von links), Praktikantin Stefanie Klos und Salim Sahip vom Verein interkulturelle Bildung und Austausch auf dem Marburger Rathausplatz Foto: Peter Gassner

Motto: „Frauen von 13 bis 99 Jahren begegnen sich“

Morgen Abend zentrale Veranstaltung des Kreises zum Internationalen Frauentag im Kulturladen KFZ

Anfang Februar bildeten Menschen eine Kette auf dem Marktplatz, um sich für Frauenrechte stark zu machen. Archivfoto

Marburg. „Frauen von 13 bis 99 Jahren begegnen sich. Verbindendes – Besonderes – Wünsche – Spaß“, so lautet der Titel der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag, zu der der Landkreis Marburg-Biedenkopf durch das Frauenbüro und die Mitglieder des Aktionskreises „Frauen und Arbeit“ als Kooperationspartnerinnen am morgigen Freitag von 18 bis 23 Uhr einladen. Veranstaltungsort ist der Marburger Kulturladen KFZ in der Schulstraße 6 . Erwünscht ist es, „im Doppelpack zu kommen“: die Großmutter mit der Enkelin, die Studentin und die Rentnerin, Teamleiterin und Auszubildende, Freundinnen sowie Nachbarinnen. Zu zweit zu kommen, ist aber kein „Muss“. Im Hauptteil des abwechslungsreichen und informativen Programms haben die Besucherinnen die Möglichkeiten, an vier verschiedenen Stationen ihre Vorstellungen, Meinungen, Gedanken und Wünsche zu Themen wie „Frauenbilder – Gegenseitige Wahrnehmung der Generationen“ bis hin zu „Junge Frauen heute - Zwischen Alpha-Mädchen und Quoten-Frau“ auszutauschen.

■ Die Linke Marburg-Biedenkopf lädt am Sonntag, 10.März, um 11 Uhr zu einer Matinée ins Marburger TTZ (Softwarecenter) ein. Christiane Reymann, Journalistin, Politologin und Autorin spricht zum Thema „Vom Profit zur Vorsorge – Plädoyer für einen weiblichen Sozialstaat“.

SPD-Senioren setzen sich für Stadtteile ein

Bessere Stadtbus-Anbindung gefordert

von Katharina Meyer zu Eppendorf

Marburg. Die Arbeitsgemeinschaft (AG) 60+ der SPD hat sich im Altenzentrum St. Jakob mit Steffen Rink, dem Vorsitzenden der Marburger SPD, getroffen, um über die Schwerpunkte der Marburger SPD-Fraktion in den kommenden Jahren zu diskutieren. Dabei stand vor allem die Verbesserung der Lebensumstände in den Stadtteilen und des öffentlichen Nahverkehrs im Mittelpunkt.

Rink referierte zunächst die wichtigsten Eckpunkte des SPD-Programms. Neben der Aktualität innerhalb der Altenpolitik im Marburger Stadtteil Richtsberg, der Verbesserung der prekären Wohnraumsituation und Verkehrsanbindungen in ganz Marburg und der Haushaltsdiskussion 2014 stehen dabei auch die Beschäftigung mit der Kinderarmut in Marburg sowie eine Optimierung der Bürgerbeteiligung auf der Agenda.

Mittelfristig stünden außerdem diverse Diskussionen hinsichtlich der Umsetzungen der eingeleiteten Energiewende an. In der anschließenden Diskussion wurde dabei vor allem die prekäre Wohnraumsituation sowie die Situation des öffentlichen Nahverkehrs heiß diskutiert. Im Mittelpunkt stand dabei meist der Anspruch einer gerechten Stadtteilpolitik, vor allem im Hinblick auf Menschen, die sozial benachteiligt seien. Die SPD-Senioren hoben mehrfach hervor, dass man in Marburg keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Stadtteilen und seiner Bürger machen sollte.

Einkaufsmöglichkeiten bereitstellen

Alle Menschen der Stadt Marburg seien als eine Einheit zu betrachten, und vor allem die Außenstadtteile wie Moischt, Elnhausen, Michelbach, aber auch Cappel und der Richtsberg müssten für junge Menschen und Familien wieder attraktiver gestaltet werden.

Notwendig dafür seien vor allem verbesserte Anbindungen im öffentlichen Nahverkehr sowie das Bereitstellen von ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten, welche die Versorgung sicherstellen.

Würden die Lebensbedingungen in den Stadtteilen verbessert, so würde auch das akute Bedürfnis, in die Marburger Kernstadt zu ziehen, abnehmen, so die Überlegungen.

Uni-Wettbewerb der Juristen

Philipps-Universität richtete Mini-Moot für Jurastudenten aus

Beim sogenannten „Mini-Moot“ schlüpfen Studenten aus Marburg, Frankfurt und Würzburg in die Rolle internationaler Wirtschaftsanwälte und führen eine fiktive Verhandlung durch.

von Peter Gassner

Marburg. Ziel des Wettbewerbs, der bereits zum fünften Mal in der Alten Aula der Philipps-Universität stattfand, ist es, die Interessen der fiktiven Klienten zu vertreten und somit eine wertvolle Praxiserfahrung für den Anwaltsberuf zu machen. Laut Dr. Reinmar Wolff, der den Marburger Wettbewerb ins Leben gerufen hat, bietet die simulierte Schiedsgerichtverhandlung (englisch: Moot Court) somit „eine einmalige Gelegenheit etwas anderes zu tun, als das was man sonst in der Uni tut.“

Der Mini-Moot, bei dem Studententeams von drei Universitäten vertreten waren, diente darüberhinaus der Vorbereitung auf den Willem C. Vis Moot Court, der Ende März mit rund 300 Teams aus aller Welt in Wien stattfinden wird. Wie auch in Wien wurde die Verhandlung bei der Marburger Veranstaltung in der internationalen Rechtssprache Englisch geführt. Im Gegensatz zum Ausscheidungswettbewerb in Wien, stand beim Mini-Moot jedoch nicht der Sieg im verhandelten Fall im Vordergrund. Vielmehr ging es um die Verbesserung des eigenen Auftretens, wie Staatsanwalt Oliver Rust erläutert.

Die Marburger Studenten Irina Mertke, Johannes Rennicke und Leonard Wolckenhaar durften sich dieses Jahr in einem Fall rund um die Einhaltung von ethischen Produktionsstandards mit ihren Gegenübern aus Frankfurt und Würzburg messen. Angesichts der komplexen Angelegenheit war dies zudem eine gute Gelegenheit, ihr fachspezifisches Englisch zu verbessern.

Großer Unterstützung erfreut sich der Mini-Moot inzwischen nicht nur bei den zahlreichen Studenten, die bei der Verhandlung zuhörten, sondern auch bei den Förderern. Neben der Philipps-Universität, der Stiftung hessische Rechtsanwaltschaft und dem Deutschen Anwaltsverein, wird das Event auch von einigen lokalen Sponsoren unterstützt.

Die fiktive Verhandlung vor einer Wirtschaftsstrafkammer wurde gestern mehrfach in der Alten Aula durchgespielt. Foto: Tobias Hirsch